



Heinrich Herlyn

Mit

Kokosnuss & Trillerpfeife



HB 1-3

Noten lernen sich am einfachsten, wenn sie in andere Lerninhalte eingebettet sind. Im Mittelpunkt der folgenden Unterrichtseinheit stehen Spiele mit Rhythmusbausteinen sowie ein Mitmachlied.

In der heutigen Musikdidaktik herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass die Vermittlung von musikalischen Notationsformen in der Grundschule nicht als eigener Lehrgang verstanden werden sollte. Stattdessen sollten Elemente der grafischen und traditionellen Notation im Zusammenhang mit den Inhalten anderer Lernbereiche des Musikunterrichts vermittelt werden. Daraus folgt, dass immer wieder Situationen genutzt und auch gesucht werden müssen, in denen eine sinnvolle Einbettung der Vermittlung von Notenschrift möglich ist.

Ein Mitmachlied aus dem Bereich der Popmusik gibt hier den Anlass, ein populäres rhythmisches Motiv in traditioneller Notenschrift zu üben und aufzuschreiben. Rhythmen werden für die SchülerInnen durchschaubar gemacht und sind so leichter zu lernen. Der Sinn von Notenschrift wird durch eigenes Tun deutlich. Eingebunden wird die Beschäftigung mit der

Notenschrift in Aktivitäten wie:

- Singen
- Sprechen
- Klatschen
- Tanzen
- Instrumentalspiel

Spiele mit Rhythmusbausteinen

Für SchülerInnen im Grundschulalter ist es allgemein wenig sinnvoll, Notenlängen durch abstrakte Zählmethode einzuführen, zumal sie Takt und Rhythmus in der Regel noch nicht unterscheiden können. Ein ganzheitlicher und für die SchülerInnen leichter nachvollziehbarer Weg ist das Einführen von Rhythmusbausteinen durch Sprechsilben. Sie sind nicht umsonst in vielen außereuropäischen Kulturen eine gebräuchliche und bewährte Methode, Rhythmen zu lernen und weiter-



Illustration: Sylvia Toporski

nen Karten, auf denen die jeweiligen Instrumente abgebildet sind, zum anderen benutzen wir solche, auf denen nur die entsprechenden Rhythmusbausteine in traditioneller Notenschrift erscheinen. Mit Hilfe dieser „Instrumenten-Karten“ und „Noten-Karten“ werden Schritt für Schritt die später benötigten Rhythmusbausteine erarbeitet. Dabei ist darauf zu achten, dass dies nur in Form kurzer, aber wiederkehrender Unterrichtsphasen durchgeführt wird, um den spielerischen Charakter zu erhalten. Zunächst finden nur die Instrumenten-Karten Verwendung, später auch die Noten-Karten.

Spiele mit Instrumenten-Karten

Die Instrumenten-Karten werden für die folgenden Spiele sichtbar an die Tafel gehängt.

Das Sprechsilben-Spiel

Eine gute Übung zur Vorbereitung auf die hier verwendeten Rhythmus-Bausteine ist das Klatschen des eigenen Namens, das Grundschulkindern immer wieder Spaß macht. Im Vordergrund steht das Herausfinden der richtigen Anzahl von Sprechsilben durch synchrones Klatschen und Sprechen. Später zeigt die Lehrkraft auf die Instrumenten-Karten und fordert sie auf, die dargestellten Instrumente zu benennen. Wenn alle Instrumentennamen gefallen sind, werden auch deren Namen geklatscht. Dazu muss die richtige Anzahl der Sprechsilben und deren Betonung ermittelt werden, d. h. die Aufmerksamkeit der SchülerInnen wird darauf gelenkt, dass die Silben unterschiedlich lang gesprochen werden. Durch Gegenüberstellung von „Glockenspiel“ und „Triangel“ kann man z. B. herausbekommen, dass bei „Glockenspiel“ die letzte Silbe bei „Triangel“ die erste Silbe etwas länger gesprochen werden muss.

Das Echo-Spiel

Das Echo-Spiel dient dazu, die verwendeten Rhythmus-Bausteine zu festigen. Dazu müssen sie im Takt gesprochen werden. Die Lehrkraft spricht die Namen der einzelnen Instrumente zweimal rhythmisch vor, sodass ein Vierer-Takt gefüllt wird, und klatscht dazu. Die Klasse wiederholt sofort. Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Gruppe genau auf der Zählzeit „1“ des nächsten Takts einsetzt. Nach

einiger Übung werden die Instrumentennamen nur einmal gesprochen, wodurch der Wechsel im Zweier-Takt erfolgt. Später werden die Worte weggelassen. Irgendwann kann das Echo-Spiel auch auf zwei Bausteine ausgeweitet werden, dann wird wieder der Vierer-Takt benutzt.

Das Rate-Spiel

Die Lehrkraft klatscht einen Rhythmusbaustein vor, die SchülerInnen raten den dazugehörigen Instrumentennamen. Anschließend übernehmen SchülerInnen die Rolle der Lehrkraft und klatschen Bausteine vor, die geraten werden sollen. Das gleiche Spiel sollte auch umgekehrt durchgeführt werden: Jemand zeigt auf eine Instrumenten-Karte und die anderen raten klatschend den Baustein.

Das Dirigier-Spiel

Dieses Spiel hat Ähnlichkeit mit dem zuletzt beschriebenen Ratespiel. Im Unterschied dazu ist aber das Klatschen der Bausteine im Takt Voraussetzung. Jemand zeigt auf eine Instrumenten-Karte und alle klatschen den Baustein so lange, bis auf einen neuen gezeigt wird. Die Lehrkraft wird durch Einzählen und Handbewegungen Hilfestellung geben müssen, damit der Wechsel zwischen den verschiedenen Rhythmusbausteinen im Takt erfolgen kann. Sicherlich ist es sinnvoll, dass sie am Anfang selbst den Part des Dirigenten bzw. der Dirigentin übernimmt.

Das Kreis-Spiel

Zur Festigung der Rhythmus-Bausteine sind auch Spiele im Kreis gut geeignet. Diese lassen sich auch mit Rhythmus-Instrumenten durchführen. Die Lehrkraft schickt einen Rhythmus-Baustein auf die Reise und wiederholt ihn so lange, bis der Nachbar bzw. die Nachbarin eingestiegen ist. Diese gibt den Rhythmus auf die gleiche Art weiter. Als Vorstellungshilfe kann der Rhythmus mit einem zerbrechlichen Gefäß verglichen werden, das nicht herunterfallen darf.

zugeben. Die Wahl der Sprechsilben ist beliebig. Ich habe mich in diesem Fall für Instrumentennamen des Orff-Instrumentariums entschieden, das an fast allen Grundschulen vorhanden ist. Lediglich einmal musste auf ein Instrument zurückgegriffen werden, das an einer Grundschule nicht zu finden sein dürfte (Fagott), welches die SchülerInnen aber vielleicht im Zusammenhang mit der musikalischen Geschichte *Peter und der Wolf* kennen gelernt haben.

Da die meisten Grundschulen auch nicht über einen Gong verfügen, wird als Symbol ein Becken verwendet, dessen Klangcharakteristik ähnlich ist.

Durch Vergrößern der Kopiervorlage M2 (Bildkarten der Rhythmusbausteine) können gut sichtbare Karten in DIN-A5-Größe hergestellt werden, mit denen die Rhythmusbausteine im Unterricht spielerisch erarbeitet werden. Wir verwenden zum ei-

**Lesen Sie mehr in Heft 3/2006
von *Musik in der Grundschule***